

1. Quartalsbericht (August 2007 bis Oktober 2007) des THEATER DORTMUND der Spielzeit 2007/2008

1. Rechnungslegung

Die Besucheranzahl konnte im ersten Quartal gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden (+11,2 %). Die durchschnittliche Auslastung verbesserte sich von 58,3 % im Vorjahresquartals auf aktuell 72 %. Neben der positiven Ertragsentwicklung, sind die Aufwendungen durch das Kostencenter kontrolliert und zeigen keine Schwankungen auf. Neben der Budgetdisziplin aller Spartenleitungen ist hierbei insbesondere das Orchester hervorzuheben, das durch konsequentes Kostenmanagement ihr Kostencenter trotz schwieriger Einnahmesituation diese Spielzeit einhalten wird. Das Kostenmanagement bedeutet wesentlich kontrollierterer Umgang mit dem Aushilfsetat zugunsten des Umgangs mit freierwerbenden fixen Personalkosten.

Zudem wirken positive "exogene" Faktoren wie z.B. niedrigere Sozialversicherungssätze begünstigend auf den Kostenverlauf ein. Die Umstellung auf den TVÖD (Umsetzung der landesbezirklichen Regelungen) führt zu positiven Einflüssen bei den Personaleinsätzen.

2. Schlagzeilen

2.1. ... aus dem Musiktheater

Frederick Loewe: **My Fair Lady** (Premiere: 01.09.2007)

Die Spielzeiteröffnung mit "My Fair Lady" war ein voller Erfolg. Die Presse äußerte sich ähnlich begeistert zu der ebenso originellen wie schwungvollen Inszenierung von Regisseur Michael Jurgons mit so beliebten Darstellern wie Jürgen Uter, Andreas Becker und Helga Uthmann - und einer schon jetzt fast ebenso beliebten Eliza-Darstellerin: der jungen Sopranistin Martina Schilling, die seit dieser Spielzeit Ensemblemitglied am Theater Dortmund ist.

„Die Dortmunder Philharmoniker reißen nicht nur das Publikum, sondern spürbar auch die Darsteller mit. Dazu gibt es ein animierendes Wechselspiel aus opulenten, eleganten und eher melancholisch verhaltenen Bildern. Vor allem aber ist von einer eminent starken Hauptdarstellerin zu berichten.“ (WR) „Drei Publikumsliebhaber, eine Inszenierung, die mit viel Tempo einsteigt, ein spielfreudiger Opernchor und glänzend aufgelegte Dortmunder Philharmoniker machen das Musical zum Vergnügen.“ (RN) „Ralf Lange kitzelt mit Drive aus den Philharmonikern viel Schmissiges heraus. Chor und Statisterie sind reich gefordert, das Ensemble ist mit Spielfreude bei der Sache.“ (WAZ)

Richard Strauss: **Salome** (Premiere: 16.09.2007)

Regisseur Alexander Schulin verlegte das Musikdrama von Richard Strauss, das seit 20 Jahren in Dortmund nicht mehr zu sehen war, aus dem biblischen Kontext in die Entstehungszeit zu Beginn des 20. Jahrhunderts und eröffnete dadurch neue Perspektiven auf das bahnbrechende Sujet um Liebe, Tod, Begierde und Missbrauch. Die Presse urteilte positiv:

„Schulin hat seine subtil angelegte Innenschau auf die sensationelle Interpretin der Salome zugeschnitten. Atem beraubend, mit Welch glühender Emphase und mit Welch imposanter Durchschlagskraft Valérie Suty diese Partie bis in jede Faser ausfüllt.“ (Recklinghauser Zeitung) *„Mit seinem Regiekonzept zu Richard Strauss’ Oper „Salome“ weckt Alexander Schulin Neugier.“* (RN) *„Strauss-Musik mit all ihrer Schwüle, mit ihrer Aggressivität, mit ihrer suggestiven Emotionalität – das vermitteln die großartigen Dortmunder Philharmoniker in Vollendung. Ekhart Wycik belässt es aber nicht bei den oberflächlichen Effekten, sondern akzentuiert die Besonderheiten der Instrumentierung.“* (www.opernnetz.de)

Ballettgala VII (Premiere: 29.09.2007)

In Dortmund sind die internationalen Ballettgalas eine etablierte, von Publikum und Presse gleichermaßen geliebte und bestrezensierte Veranstaltung. Die Ballettgala VII bot wieder Ballett der Spitzenklasse: An zwei Abenden wurde das Publikum von einer beeindruckenden Zusammenstellung aus modernen und klassischen Tanzeinlagen verzaubert. Die Presse äußert sich begeistert zu der tänzerischen Leistung der Gäste wie auch zu der des Dortmunder Ballettensembles. Mit den Solisten der eigenen Compagnie – Primaballerina Monika Fotescu-Uta, Mark Radjapov und Arsen Azatyan – hatte das Dortmunder Ballett auch aus den eigenen Reihen Überzeugendes zu bieten.

„Mehr Weltstars haben im (ausverkauften) Opernhaus noch nie auf einer Bühne gestanden als an diesen beiden frenetisch und mit langen, stehenden Ovationen umjubelten Abenden.“ (RN) *„Als Ballettstadt hat Dortmund Dank seines Ballettchef Xing Peng Wang inzwischen in der Welt einen ausgezeichneten Ruf.“* (RN)

Sergeij Prokofiew: **Romeo und Julia** (Premiere: 27.10.2007)

Das Ballett Dortmund präsentierte eine von Christian Baier in Zusammenarbeit mit Ballettdirektor Xin Peng Wang neu gestaltete Fassung des Balletts von Sergeij Prokofiew, die von Publikum und Presse bei der Premiere enthusiastisch gefeiert wurde:

„Es war eine kluge Idee, sich vom Handlungsballett konventioneller Art zu trennen. Xin Peng Wang, der mit dem klugen Dramaturgen Christian Baier das Szenario entwarf, reduziert Shakespeares Liebes- und Leidensgeschichte gewissermaßen auf Kernmotive.“ (WAZ) *„Bestes, ausdrucksstarkes Tanz-Theater ist das, was Wang da auf die Bühne gebracht hat und das Premierenpublikum im Opernhaus mit minutenlangen Ovationen frenetisch gefeiert hat.“* (RN)

Ballettgala VIII (Premiere: 18.11.2007)

Zum tschechischen und slowakischen Nationalfeiertag der "Samtenen Revolution", versammelten sich Spitzenkräfte der bedeutenden tschechischen und slowakischen Tanzkunst gemeinsam mit dem renommierten Ballett Dortmund zu einer festliche Hommage an den Tanz.

*„Die Begegnungen mit der Weltelite des Tanzes, die Wang den Dortmundern nun schon zum achten Mal bei einer grandiosen Ballett-Gala geschenkt hat. (RN)
„Diese Darbietungen waren allemal technisch und künstlerisch höchst anspruchsvoll, reichten von klassisch bis modern und beschäftigten sich mit Beziehungsgeflechten.“ (WAZ/WR)*

Engelbert Humperdinck: **Hänsel und Gretel** (Premiere: 16.11.2007)

Als Weihnachtsstück für die ganze Familie wurde "Hänsel und Gretel" von Engelbert Humperdinck präsentiert. Regie führte Dominik Wilgenbus, der mit seiner fantasievollen Inszenierung nicht nur Kinder zu Begeisterungstürmen hinriss. Einen großen Beitrag leistet dazu auch seine Ausstatterin Sandra Linde, die ein märchenhaftes Bühnenbild mit zahlreichen lebenden Details gestaltete. Presse und Publikum zeigten sich gleichermaßen von der Produktion verzaubert:

*„Der pfiffige Regisseur Dominik Wilgenbus begibt sich im Dortmunder Opernhaus in eine Art Fantasy-Welt. Das Premierenpublikum war sehr erfreut.“ (WAZ)
„Wilgenbus und Ausstatterin Sandra Linde zaubern märchenhafte Stimmung auf die Bühne. Die Dortmunder Philharmoniker breiten unter Leitung von Günter Wallner großen romantischen Klangzauber aus.“ (RN)*

Des weiteren wurden im Oktober und November 2007 insgesamt drei Chorkonzerte, davon zwei mit Beteiligung der Solisten des Opernensembles, präsentiert. Das Publikum nahm diese Konzerte, bei denen Highlights der szenischen Chorliteratur und große Szenen aus beliebten Opern zu hören waren, begeistert auf.

2.2. ... von den Dortmunder Philharmonikern

Philharmonische Konzerte

Einen hervorragenden Einstand als designierter Generalmusikdirektor gab Jac van Steen zum Spielzeitbeginn im September 2007 mit dem 1. Philharmonischen Konzert.

Die 4. Sinfonie von Carl Nielsen, „Das Unauslöschliche“, war sein Statement für eine neue künstlerische Ära für das Dortmunder Musikleben. Große Begeisterung löste die hervorragende Violinsolistin Isabelle Faust mit dem Beethoven-Konzert aus. Das Bindeglied zwischen beiden Großwerken des Abends bildete die Streichersuite des Finnen Einojuhani Rautavaara mit dem erläuternden Titel „Fiddlers“.

Mit über 2400 Konzertfreunden wies dieses Konzert eine erfreuliche Besuchertendenz auf. Van Steen begeisterte an diesem außergewöhnlichen Abend Publikum und Medienkritik gleichermaßen.

Das 2. Philharmonische Konzert der Spielzeit (08. bis 10. Oktober) leitete Bruno Weil, ein erklärter Spezialist klassischer Aufführungspraxis.

Mozarts berühmtem Doppelkonzert für Flöte und Harfe (1778) mit den Solisten Henrik Wiese und Anne-Sophie Bertrand stellten die Philharmoniker den traditionellen estnischen Komponisten Arvo Pärt mit dessen Collage über B-A-C-H (1987-88) voran. Enthusiasmus für die Solisten – überraschend positive Neugier für Pärt.

Die große 6. Sinfonie des Mozartverehrsers Tschaikowsky, die „Pathétique“ (1893), dirigierte Bruno Weil in Formstrenge und mit großer dynamischer Farbigkeit.

Gastspiel

Einen großen Erfolg verbuchten die Dortmunder Philharmoniker bei ihrem ersten Projekt mit der Ruhrtriennale in der Jahrhunderthalle Bochum. Das ausverkaufte Gala-Konzert mit Edita Gruberova am 08. September 2007 wurde von Ralf Weikert dirigiert, der dem Dortmunder Orchester seit langem verbunden ist. Der Abend hinterließ ein enthusiastisches Publikum und sowohl Gruberova – wie zu erwarten war – als auch die Dortmunder Philharmoniker – und das war erarbeitet – erhielten großartige Kritiken (RN: „Quantensprung“).

Kammerkonzert

Das Philharmonische Bläseroktett gestaltete das 1. Kammerkonzert der Spielzeit am 17. September.

Das aus Musikern der Dortmunder Philharmoniker bestehende, schon traditionsreiche Oktett stellte ein serenadenhaftes, von Haydn und Weber gerahmtes Programm vor. Die ungarische Liszt-Rhapsodie in der Bearbeitung von Andreas N. Tarkmann sowie der 20. Jahrhundert-Komponisten Mátyás Seiber bildete einen klangfarbigen und dynamischen Mittelteil des Programms und machte den Abend zu einem brillanten Bläser-Konzert.

Familienkonzerte

Wegen des großen Nachfrageerfolges unserer Familienkonzertreihe konnten wir erstmals ein zusätzliches Projekt, das Familienkonzert-Extra zu Beginn der Spielzeit am 19. August anbieten.

Inhaltlich bezog sich das Programm auf „den kleinen Mozart“ der letzten Saison und bot die erfolgreiche Gelegenheit, den geplanten Moderatorenwechsel von Bernhard Modes zu Vera Fischer als gestaltendes Element zu vollziehen. Mit der Sopranistin Sylvia Koke, liebevoller Ausstattung und kleinem ‚Mozart-Star-Gast‘ sicherte sich dieses Konzert trotz des frühen Termins einen Platz in der Erfolgsreihe unserer Familienkonzerte. Ein schöner Einstand für Frau Fischer, unsere neue ‚Hexe Hilary‘.

„Flieg, mein Drachen - flieg“ hieß dann das erste ‚offizielle‘ Familienkonzert am 14.10.2007 vor erneut zweimal ausverkauftem Haus. Vera Fischer moderierte das Programm, der Komponist des Werkes und philharmonische Geiger Alf Hoffmann dirigierte erneut selbst. Das durch die phantasievolle Ausstattung bereicherte Programm fand eine wunderbare Resonanz beim jungen Publikum und ausgezeichnete Kritiken in der Presse.

2.3. ... vom Schauspiel

KOMMT EIN MANN ZUR WELT

Moderne Grotteske von Martin Heckmanns (Premiere am 8. September 2007 im Schauspielhaus)

Das Schauspiel Dortmund zeigte das neue Stück des hoch gehandelten und mehrfach preisgekrönten deutschen Dramatikers Martin Heckmanns als zweites Theater – Regie führte Hermann Schmidt-Rahmer. *„Ein wirkliches Fest, ein riesiger Spaß. Martin Heckmanns ‚Kommt ein Mann zur Welt‘ – das muss man sich ansehen in Dortmund“*, urteilte das „Deutschlandradio“; *„Sieben junge Kerle parodieren, musizieren, entertainen und bieten eine rasante Show. Großartig nutzen sie die theatralen Mittel, verstehen, chorisch zu sprechen und zu singen. Der Wechsel zwischen Humor und Anrührung ist sogar stärker geglückt als bei der schon guten Uraufführung des Stückes. Die Dortmunder Premiere sprüht vor überraschendem Einfallsreichtum und großer Lust am Spielen“*, meinte „WDR 3“. Das Publikum würdigte und würdigt die Inszenierung: Alle Vorstellungen sind ausverkauft.

NUR GUTES ÜBER DIE TOTEN

(Koproduktion mit dem Theater im Bauturm Köln)

Kammerspiel von Israel Horowitz (Premiere am 9. September 2007 im Studio)

Dieses Familiendrama, das den 11. September 2001 zum Thema hat, zeigte das Schauspiel als erstes Theater in deutscher Sprache. Inszeniert wurde das Kammerspiel von Günther Beelitz – mit einem starken Ensemble: *„Aufregend sind die Darsteller: Wie Juliane Gruner zitternd-flattrig, nah an der Hysterie die Fassung zu wahren sucht. Wie Birgit Unterweger als College-Girl trotzig eine Stärke behauptet, die sie gar nicht hat. Wie Clausnitzer der aufgewühlten Emotionalität seiner Frau die unbeirrbar Ruhe eines Toten entgegengesetzt.“* (Ruhr Nachrichten). Auch dieses Stück fand beim Publikum für ein neues, zuvor in deutscher Sprache unbekanntes Werk, großes Interesse.

KÖNIG LEAR

Das Projekt mit Laien nach William Shakespeare (Premiere am 5. Oktober 2007 im Studio)

Theaterpädagogin Martine Droste führte in dem diesjährigen Laienprojekt erstmals Jugendliche und Senioren zusammen – und hinterfragte die Beziehungen von Jung und Alt anhand von Shakespeares Klassiker: *„Das Spannungsfeld von Eltern und Kindern in einer von Macht besessenen Gesellschaft – welch ein Stoff! William Shakespeares ‚König Lear‘ rüttelt an Menschheitsthemen von Selbsterkenntnis und -täuschung, Liebe und Hass,*

Gerechtigkeit und Willkür, fragt aber auch konkret nach dem (Macht-)Verhältnis zwischen Eltern und ihren Kindern.“ (Westfälische Rundschau) Auch die Vorstellungen von „König Lear“ liefen und laufen stets vor ausverkauftem Haus.

MEIN FREUND HARVEY

Komödie von Mary Chase (Premiere am 13. Oktober 2007 im Schauspielhaus)

Schauspieldirektor Michael Gruner inszenierte den Broadway-Klassiker – eine wunderbare Komödie über den Wunsch nach ein klein wenig menschlich-verträumter Verrücktheit innerhalb des alltäglichen Irrsinns. *„Michael Kamp als Elwood macht die Botschaft des Abends glaubhaft: Ein bisschen Verrücktheit kann nicht schaden. Auch die Nebenrollen sind liebevoll ausgemalt. Es gibt also einiges zu lachen.“ (Ruhr Nachrichten)* Auch „Mein Freund Harvey“ war und ist beim Publikum beliebt, die Auslastung ist hoch, mehrere Vorstellungen waren ausverkauft.

EINLADUNGEN UND PREISE

Am Beginn der Spielzeit erfuhren das Schauspiel zudem, dass die Produktion „Buddenbrooks“ in der Regie von Hermann Schmidt-Rahmer zum NRW-Theatertreffen in Bonn eingeladen ist – als eine der bemerkenswertesten Inszenierungen des Landes. Auch beim Publikum blieben die „Buddenbrooks“ als Wiederaufnahme ein – stets ausverkaufter – Renner. Schauspiel-Regisseurin Carolin Mader wurde zudem mit dem Förderpreis für Künstlerinnen des Landes NRW geehrt und Schauspiel-Regisseur Philipp Preuss mit dem Förderpreis des Landes NRW ausgezeichnet.

2.4. ... vom Kinder- und Jugendtheater

Das Kinder- und Jugendtheater eröffnete die Spielzeit am 7.9.07 mit der Premiere von „Das kleine Nachgespenst“, ein Stück von Michael Schramm für Kinder ab 4. Regie führte Antje Siebers, Bühne und Kostüme entwarf Philine Rinnert. Die Produktion ist seit der Premiere, neben den Vorstellungen im Sckelly, mit sehr großem Erfolg in Kindergärten in Dortmund und Umgebung zu Gast.

„Fantasievoll und mit viel Witz gelingt es den beiden Schauspielerinnen Bettina Zobel und Anna Schmidt, die Geschichte des kleinen Nachgespenstes lebendig zu machen und die kleinen Zuschauer in der ausverkauften Vorstellung zu begeistern.“ (WR)

„Antje Siebers schafft ein gar nicht gespenstisches, sondern lustiges Theatererlebnis zum Thema Angst und ihre Überwindung.“ (RN)

Am 15. September 07 folgte dann die Premiere des Jugendstückes „Der Junge, der unsichtbar wurde“ von Michael Ramløse in der Regie von Johanna Weißert. Das Stück greift das, leider immer wieder aktuelle Thema der Schulschießereien auf.

„Eindrucksvoll schildert die Inszenierung von Johanna Weißert die Geschichte von Peter, der von Eltern, Lehrern und Schulkameraden nicht wahrgenommen

wird. ... Zu einem packenden Stück und einer klugen und mitreißenden Inszenierung kommt großartige schauspielerische Leistung, und zwar von allen drei Mimen.“ (WR)

Als dritte Premiere der Spielzeit folgte dann am 19.9.07 “Johnny Hübner greift ein“, von Hartmut El Kurdi für Kinder ab 7 Jahren geschrieben und inszeniert. Es geht um spannenden Lesestoff und wie man in ihn hinein gezogen werden kann.

„Regisseur Hartmut El Kurdi setzt auf schnelle Szenenwechsel, witzige Sprache und ulkige Figuren. Eben die weiß Bastian Thurner in diesem Ein-Mann-Stück prächtig in Szene zu setzen. Vor allem versteht es Thurner, seine Zuschauer zu Mitabenteurern zu machen.“ (WR)

Im mondo mio im Westfalenpark fand dann am 12. Oktober 07 die Uraufführung von “Weltreise“ statt. Andreas Gruhn hat das Projekt mit insgesamt 12 internationalen Künstlern und dem achtköpfigen KJT-Ensemble konzipiert und inszeniert. Das Publikum erlebt eine Reise durch die Länder Brasilien, China, Indien, Iran, Nigeria, Rumänien, Russland und Türkei.

„Andreas Gruhn hat ein sehr idealistisches Projekt aufgenommen. Die `Weltreise` ist eine Begegnung mit unterschiedlichen Mentalitäten, ein Klangschauer verschiedener Sprachen, eine weniger rationale, denn sinnliche Erfahrung. Auch die Vision einer besseren Welt.“ (WR)

3. Gewinn- und Verlustrechnung

- **Umsatzerlöse**

Das Einnahmeziel für das 1. Quartal wurde über alle Sparten erreicht. Das Orchester wird diese Spielzeit jedoch nicht die geplanten Einnahmen erreichen.

- **Zuschüsse der öffentlichen Hand**

Zur Verbesserung der kulturellen Bildung von Kinder und Jugendlichen fördert das Land NRW das Theater mit 43 T€, die dem Kinder- und Jugendtheater (20 T€) als auch dem Orchester (23 T€) zusätzlich zur Verfügung stehen. Die verbleibenden 20 T€ Erhöhung resultieren aus einer Differenz zum Vorjahr, die erst nach Wirtschaftsplanerstellung von der Bezirksregierung bekanntgegeben wurde.

Der städtische Zuschuss wird hingegen um 22 T€ gekürzt. Darin enthalten sind 20 T€ für die Neugründung des Vergabe- und Beschaffungszentrum (StA 19). Inwieweit sich Einsparungen an anderen Stellen für das Theater daraus ergeben bleibt jedoch abzuwarten. Es bestehen Zweifel an den Einsparungen an anderen Stellen insoweit als dass das Theater Dortmund größtenteils über theaterspezifische Beschaffungen zu entscheiden hat und somit die allgemeine Beteiligung an Großbestellungen der Stadt nicht in Frage kommt. Zudem wurde das StA 19 erst zum 01.01.2008 gegründet, der Zuschuss jedoch für eine ganze Spielzeit gekürzt.

Aufgrund der „Aufgabe des Versicherungsschutzes für elektronische Anlagen und Geräte der Stadt Dortmund“ (Ratsbeschluss vom 13.09.07) wurde der Zuschuss um weitere 2 T€ gekürzt. Der Aufwand für Versicherungsleistungen an das Rechtsamt reduziert sich entsprechend. Dafür sind evtl. Elektronikschäden zukünftig aus dem Budget des Theater Dortmund zu tragen.

- Sonstige betriebliche Erträge

Die im Vergleich zum Vorjahresquartal geringeren sonstigen betrieblichen Erträge resultieren zum einen aus vergleichsweise hohen Erstattungen der Sozialversicherungsträger im Vorjahr, die in der Höhe einmalig waren. Zum anderen gab es, bedingt durch das China-Gastspiel des Orchesters im Vorjahresquartal, höhere Einnahmen aus Vermietung die zur Bespielung des Hauses alternativ angesetzt wurden.

Die positive Prognose der sonstigen betrieblichen Erträge zum Spielzeitende resultiert aus den eingeworbenen, jedoch nicht eingeplanten Sponsoringmitteln der Sparten.

- Personalaufwand

Der Planansatz bei den Löhnen und Gehältern wurde im Rahmen der Wirtschaftsplanaufstellung um rund 300 T€ gesenkt. Hintergrund ist eine Budgetsperre der Personalkosten beim Musiktheater, die mit Übererfüllung der Einnahmeplanung beim Musiktheater über die ganze Spielzeit aufgelöst wird. Dies führt in der Prognose zu einem Überschreiten des Ansatzes während der Quartalsplanwert deutlich unterschritten wird.

Die Unterschreitungen bei den Löhnen und Gehältern sind zum einen zurückzuführen auf den hohen Krankenstand mit Langzeitkranken bei den Orchesterbeschäftigten, sowie auf Maßnahmen der Stellenbewirtschaftung wie die zeitlich versetzte Nachbesetzung frei werdender Positionen. Begünstigend wirkt auch die Änderung des TVÖD auf die Personalkosten.

Positiv entwickelt sich die Prognose für die Sozialversicherungsbeiträge. Verstärkt wird die günstige Prognose durch die Absenkung des Beitrages zur Arbeitslosenversicherung zum 01.01.2008.

- Sonstiger betrieblicher Aufwand

Die Steigerung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen bezieht sich im wesentlichen auf höhere Wartungs- und Instandhaltungskosten.

- Prognose

Das Theater Dortmund wird nach dem derzeitigen Stand mit dem im Wirtschaftsplan verankerten Zuschuss auskommen.

Risiken bestehen zur Zeit durch die anstehenden Tarifverhandlungen.

4. Statistische Übersicht über das 1. Quartal

	Auslastung	Anzahl Vorstellungen	Anzahl Besuche	Durchschnittliche Anzahl Besuche je Vorstellung
Musiktheater (inkl. Ballett)	72,90%	38	20.735	546
<i>davon Opernhaus (1.170 Plätze)*</i>	<i>75,07%</i>	<i>19</i>	<i>16.657</i>	<i>877</i>
<i>davon Opernhaus (ohne 2. Logenrang - 984 Plätze)</i>	<i>73,48%</i>	<i>2</i>	<i>1.446</i>	<i>723</i>
<i>davon Opernhaus (nur Parkett - 816 Plätze)</i>	<i>49,80%</i>	<i>3</i>	<i>1.219</i>	<i>406</i>
<i>davon Sonderveranstaltung (287 Plätze)</i>	<i>78,40%</i>	<i>1</i>	<i>225</i>	<i>225</i>
<i>davon Opernfoyer (200 Plätze)</i>	<i>36,25%</i>	<i>2</i>	<i>145</i>	<i>73</i>
<i>davon HCC (130 Plätze)</i>	<i>86,54%</i>	<i>2</i>	<i>225</i>	<i>113</i>
<i>davon Ballett-Matinee (100 Plätze)</i>	<i>100,00%</i>	<i>1</i>	<i>100</i>	<i>100</i>
<i>davon Operntreff (99 Plätze)</i>	<i>90,66%</i>	<i>8</i>	<i>718</i>	<i>90</i>
Sprechtheater	87,19%	45	7.452	166
<i>davon Schauspiel (492 Plätze)</i>	<i>89,28%</i>	<i>11</i>	<i>4.832</i>	<i>439</i>
<i>davon Schauspiel on stage (105-132 Plätze)</i>	<i>86,02%</i>	<i>11</i>	<i>1.175</i>	<i>107</i>
<i>davon Studio (72 - 99 Plätze)</i>	<i>83,14%</i>	<i>19</i>	<i>1.371</i>	<i>72</i>
<i>davon Nachtcafes (30 - 40 Plätze)</i>	<i>61,67%</i>	<i>4</i>	<i>74</i>	<i>19</i>
KJT	62,20%	34	2.457	72
<i>davon Westfalenpark (250 Plätze)</i>	<i>72,90%</i>	<i>4</i>	<i>729</i>	<i>182</i>
<i>davon KJT (160 - 200 Plätze)</i>	<i>52,46%</i>	<i>15</i>	<i>1.196</i>	<i>80</i>
<i>davon Sckelly (60 Plätze)</i>	<i>81,00%</i>	<i>10</i>	<i>486</i>	<i>49</i>
<i>davon Theatercafe Sckellstr. (70 Plätze)</i>	<i>65,71%</i>	<i>1</i>	<i>46</i>	<i>46</i>
<i>davon mobile Produktion</i>		<i>4</i>		
Konzerte	64,98%	11	7.931	721
<i>davon Philharmonische Konzerte (1.398 Plätze)</i>	<i>53,48%</i>	<i>6</i>	<i>4.486</i>	<i>748</i>
<i>davon Familienkonzerte (978 Plätze)</i>	<i>98,47%</i>	<i>2</i>	<i>1.926</i>	<i>963</i>
<i>davon Familienkonzerte extra (677 Plätze)</i>	<i>97,19%</i>	<i>2</i>	<i>1.316</i>	<i>658</i>
<i>davon Kammerkonzerte (508 Plätze)</i>	<i>39,96%</i>	<i>1</i>	<i>203</i>	<i>203</i>
Theater gesamt	72,58%	128	38.575	
* darin 8 Vorstellung "My fair Lady" mit 1.165 Plätzen				

Dortmund, Januar 2008

Bettina Pesch
Geschäftsführende Direktorin

Erfolgsübersicht

Gewinn- und Verlustrechnung in Anlehnung an die Vorgaben der EigVO	Plan	Plan	Ist	in % v. Plan	Abweichung zum Plan		Ist	Abweichung zum Vorjahr		Prognose	Abweichung zum Plan	
	01.08.07 bis 31.07.08	01.08.07 bis 31.10.07	01.08.07 bis 31.10.07	01.08.07 bis 31.10.07			01.08.06 bis 31.10.06			01.08.07 bis 31.07.08		
	T EUR	T EUR	T EUR	T EUR	T EUR	%	T EUR	T EUR	%	T EUR	T EUR	%
1. Umsatzerlöse	3.960	647	652	16,46%	5	0,8%	568	84	14,8%	3.952	-8	-0,2%
<i>davon Stadt Dortmund</i>												
2. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	29.950	8.339	8.382	27,99%	43	0,5%	7.484	898	12,0%	29.991	41	0,1%
<i>davon Stadt Dortmund</i>	28.814	7.203	7.183	24,93%	-20	-0,3%	6.359	824	13,0%	28.792	-22	-0,1%
<i>davon Land NRW</i>	1.136	1.136	1.199	105,55%	63	5,5%	1.135	64	5,6%	1.199	63	5,5%
<i>davon Sonstige</i>												
3. Erhöhung/Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen/Leistungen	0	0	0				0	0		0	0	
4. Andere aktivierte Eigenleistungen	600	150	150	25,00%	0	0,0%	163	-13	-8,0%	600	0	0,0%
5. Sonstige betriebliche Erträge	123	54	141	114,63%	87	161,1%	192	-51	-26,6%	296	173	140,7%
6. Erträge aus der Auflösung von empfangenen Ertragszuschüssen und Sonderposten	2.143	536	536	25,01%	0	0,0%	474	62	13,1%	2.143	0	0,0%
<i>davon Sonderposten mit Rücklageanteil</i>												
7. Materialaufwand	1.523	510	429	28,17%	-81	-15,9%	343	86	25,1%	1.604	81	5,3%
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	725	306	205	28,28%	-101	-33,0%	171	34	19,9%	741	16	2,2%
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	798	204	224	28,07%	20	9,8%	172	52	30,2%	863	65	8,1%
8. Personalaufwand	28.729	6.830	6.527	22,72%	-303	-4,4%	6.724	-197	-2,9%	28.715	-14	0,0%
a) Löhne und Gehälter	22.790	5.368	5.178	22,72%	-190	-3,5%	5.320	-142	-2,7%	22.902	112	0,5%
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	5.939	1.462	1.349	22,71%	-113	-7,7%	1.404	-55	-3,9%	5.813	-126	-2,1%
<i>davon für Altersversorgung</i>	1.417	329	305	21,52%	-24	-7,3%	302	3	1,0%	1.411	-6	-0,4%
9. Abschreibungen	2.882	721	721	25,00%	0	0,0%	648	73	11,2%	2.882	0	0,0%
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.882	721	721	25,00%	0	0,0%	648	73	11,2%	2.882	0	0,0%
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten												
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.457	872	1.014	29,33%	142	16,3%	934	80	8,6%	3.591	134	3,9%
11. Erträge aus Beteiligungen												
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzvermögens												
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	13	3	4	30,77%	1	33,3%	3	1	33,3%	13	0	0,0%
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens												
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	198	0	0	0,00%			0	0		198	0	0,0%
<i>davon an Stadt Dortmund</i>	181	0	0	0,00%			0	0		181	0	0,0%
<i>davon an verbundene Unternehmen</i>												
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		796	1.175		378		235	940		5	5	
17. Außerordentliche Erträge												
17. Außerordentliche Aufwendungen												
18. Jahresgewinn / Jahresverlust		796	1.175		378		235	940		5	5	